



Vom Irma-Längstrakt entsteht in Richtung Hindenburgpark (linkes Bild) ein neuer Platz. Rechts die Sicht vom Irmapark, ganz rechts der einzige Gebäudeteil, der stehen bleibt (mit Tonnendach).



Pläne: Reholz Architekten

## Irma

### Die Diskussion

Stadtrat **Wolfgang Kaiser (LBU)** sagte in der Diskussion im Gemeinderat, der jetzige Zustand müsse rasch beseitigt werden, das Irma-Areal sei für den Ort und die Gäste ein Schandfleck. Von einem einheitlichen Ortsbild könne man aber schon heute in Bad Dür rheim nicht mehr sprechen. Das geschlossene Ortsbild sei vor vielen Jahren zerstört worden. Das Parkhotel Kreuz und das Jugendstilhaus Bäuerle seien abgerissen, das Haus Waldblick ein Flachdachgebäude geworden. Die Neubaupläne für das „Irma“ seien städtebaulich stimmiger als Teile der Friedrichstraße. Von der Architektur her sei das Gebäude gegliedert und ansprechender. „Wir können eine attraktive Platzsituation schaffen und schaffen auch Ferienwohnungen im Zentrum“, so Wolfgang Kaiser. Der jetzige Zustand sei nicht akzeptabel. „Mich überzeugt das Gebäude“, sagte **Dr. Andreas Nachbaur (SPD)**, Ästhetik werde von allen unterschiedlich gesehen, aber wenn man sich auf den kleinsten Nenner einigt, werde es ein unscheinbares Gebäude. „Das wollen wir aber nicht“, so Nachbaur.

**Dr. Barbara Fink (CDU)** befand, mit dem Irma-Neubau werde ein neuer städtebaulicher Akzent gesetzt, das Konzept der Hinwendung zum Hindenburgpark und der Bebauung gegenüber gefiel ihr. „Wir sollten dem Gelände vielleicht einen anderen Namen geben“, so Fink. Forderungen aus der Bürgerschaft an den Architekten seien weitestgehend erfüllt worden. Dr. Barbara Fink sagte, es dürfe keine Seniorenbetreuung und keine Pflegeeinrichtung im Neubau geben.

Stadtrat **Günter Tschida (Freie Wähler)** sagte: „Diese moderne Gebäudeform trifft nicht auf unsere Zustimmung, wir wollten den Vorplatz erhalten, doch jetzt geht der Neubau bis an der Kante des Vordaches.“ Die moderne Gebäudestruktur gefalle den Freien Wählern nicht. Mit dem Entwurf vergehe man sich die Chance, an dieser Stelle eine neue Mitte Bad Dür rheims mit einem neuen Stil zu schaffen. Die vorgelegte Planung sei, so Tschida, „kein Highlight, tut mir leid, es sieht aus wie eine Bank oder ein Krankenkassengebäude.“ Man habe bei der Fassade Kosmetik vorgenommen, herausgekommen sei ein „ödes Gebäude“. „Wir sind grundsätzlich nicht gegen eine Bebauung, wollen aber eine Bebauung, die sich dem Ort mehr anpasst“, so Tschida. Er sagte, die Stadt müsse sich vom Planer zwei oder drei Varianten vorlegen lassen, Baustil und Dachform müssten diskutiert werden.

**Dr. Andrea Kanold (FDP)** erklärte, der Blick auf die gesamte Innenstadt durch Stadtbau- meister Holger Kurz habe der FDP sehr gefallen. Sie meinte, die Fassade des Neubaus sei gut gestaltet, passe sehr gut als Übergang in den Hindenburgpark hinein. „Ich finde den Entwurf gut“, sagte die Apothekerin. *hje*

## Irma: Vier Fünftel der Stadträte stehen hinter den Neubauplänen

**Stadtentwicklung** Mit einer großen Mehrheit hat der Gemeinderat den Plänen für den Neubau auf dem „Irma“-Gelände zugestimmt. Auch Bürger durften sich zu Wort melden. Der Abbruch soll im Oktober beginnen.

Der Spatenstich für den Neubau ist für Sommer 2018 geplant, die Fertigstellung für Anfang oder Mitte 2020, informierte Architekt Michael Reholz auf Anfrage. Der Gemeinderat stimmte nicht nur einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan zu, sondern auch dem Gesamtkonzept und dem Nutzungskonzept. Detailänderungen, zum Beispiel an der Fassade, sind da natürlich immer noch möglich. Fünf Stadträte sagten „Nein“ zu den vorliegenden Plänen. 27 Mitglieder gehören dem Gremium an, ein Stadtrat war entschuldigt – also stehen vier Fünftel der Gemeinderatsmitglieder hinter den Plänen von Michael Reholz und Investor TFC Golden Village mit



Links der künftige Blick von der Luisenstraße in die Hofstraße. Weil der Irma-Neubau weiter Richtung Rathaus rückt, weitet sich die Hofstraße. Rechts der Blick von der Hofstraße auf die Treppe zwischen den Gebäuden die zum neuen Platz und in den Hindenburgpark führt.



### Das Stadtbild wird immer uneinheitlicher.

**Annerose Knäpple**  
Bürgerin, im Gemeinderat

Geschäftsführer Casim Ucuu. Die Diskussion im Gemeinderat zeigte jedoch, dass es manchen Akteuren zu schnell geht. Aufgrund des großen Bürgerinteresses an diesem Thema erlaubte der Gemeinderat auch ausnahmsweise, dass Bürger sich in der öffentlichen Sitzung äußern dürfen.

So fragte die Bürgerin Annerose Knäpple den Bürgermeister, warum nicht für das Irma-Areal und die Friedrichstraße Bebauungsplanverfahren eingeleitet werden, damit die künftige Bebauung einheitlicher wird. „Das Stadtbild wird immer uneinheitlicher“, beklagte die Unternehmensberaterin und Ferienwohnungsvermieterin Annerose Knäpple und fuhr fort: „Ich werde häufig von Gästen angesprochen, was die Entwicklung Bad Dür rheims angeht.“ Sie wies darauf hin, dass der Investor selbst das ehemalige Klinikgebäude beschädigen ließ und



Links der abgestufte Querbau, der in Richtung Kapfwald liegt, davor der neue Platz und unten im Erdgeschoss der gastronomische Betrieb (wenn er nicht nach vorne in Richtung Luisenstraße kommt). Rechts das bestehende Gebäude, das abgerissen wird.

fragte den Bürgermeister: „warum arbeitet man mit solch einem Investor zusammen?“ Zu diesem letzten Punkt wollte der Bürgermeister keinen Kommentar abgeben. Klumpff verwies aber darauf, dass es für die Friedrichstraße sehr wohl einen Bebauungsplan gebe, die Stadt aber immer wieder bei Neubauten Befreiungen aussprechen müsse, zum Beispiel weil der Investor höher bauen wolle als im Bebauungsplan vorgesehen – „aber das ist ganz normal“, so Klumpff. Von der Struktur her habe man immer

verschiedene Bauformen und Stile in der Innenstadt, fuhr der Bürgermeister fort, bei neuen Vorhaben versuche man, diese „in der heutigen Architektur“ umzusetzen.

#### Baukörper verschoben

Zu Knäpples Frage, warum der Hindenburgpark von den Irma-Plänen tangiert werde, sagte der Bürgermeister, es sei das Ziel der Stadt, „dass wir den Hindenburgpark in die Konzeption einbinden“. Damit könne auch mehr Fußgänger-Frequenz in den

Hindenburgpark gebracht werden. Klumpff kündigte an, dass die Stadt im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens diese Themen rechtzeitig mit den Bürgern diskutieren wird. Die Baukörper sollen eine neue Platzsituation schaffen, die in den Hindenburgpark einwirkt. Die Hofstraße soll deutlich aufgeweitet werden. Die nördliche Gebäudegrenze wird sich deshalb im Vergleich zur bestehenden Irma-Bebauung im Schnitt etwa fünf Meter Richtung Rathaus verschieben. Dazu soll ein Geländetausch oder ein

Geländeankauf mit der Stadt Bad Dür rheim erfolgen. Die Stille Musel wird am Neubau nicht geöffnet, sie läuft, wie Reholz sagte, verdolt unter dem Gebäude durch. Grund dafür ist, dass das Bachbett sehr tief liegt. Michael Reholz wies darauf hin, dass das Flachdach des Irma-Nachfolgebaus begrünt werden soll. Rechtsanwältin Friedrich W. Funke, der über 300 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt hatte, konzentrierte seine Nachfragen vor allem auf das Thema Bäume. Drei werden gefällt. *hje*

